

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

8.4.1821 (Nr. 98)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 98.

Sonntag, den 8. April.

1821.

Baden. (Mannheim.) — Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 10. Siz. am 15. März.) —
Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Ita-
lien. (Neapel. Bologna. Piemont.) — Oestreich. — Türkei.

Baden.

Mannheim, den 7. April. Vorgestern Abends sind Se. königl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg bei Ihrer königl. Hoheit der verwitweten Frau Großherzogin auf einen Besuch hier eingetroffen.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 10. Siz. am 15. März. Der herzogl. oldenburgische, anhalt. und fürstl. schwarzburgische Bundestagsgesandte, Herr v. Berg, übersiebt die Sammlung der in dem Herzogthum Anhalt-Deffau geltenden Gesetze und Verordnungen, und zwar: 1) ein Exemplar der anhalt'schen Landes- und Prozessordnung; 2) ein Exemplar der beiden (jedoch bloß privatim) veranstalteten Ediktensammlung, Band I vom Jahre 1784 und Band II vom Jahre 1819; 3) die Desfauer, sich daran anschließende, mit dem Banferrottir Mandate vom 12. Jul. anfangende, offizielle Gesetzsammlung, Nr. I bis XV; 4) Ein Exemplar der Dessauer Vormundschaftsordnung vom 3. Aug. 1819, und 5) ein Exemplar der provisorischen Oberappellationsgerichtsordnung des herzogl. anhaltischen und fürstl. schwarzburgischen gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts zu Zerbst. — Eben der selbe trägt das wiederholte Pensionsgesuch des ehemaligen Kammergerichts-Pedellen Ußmann zu Wehlar vor, und führt, unter Beziehung auf den Beschluss in der 34. Sitzung vom Jahre 1818, an, daß dem Reklamanten, da die vorbehaltene nähere Prüfung seiner Pensionsforderung, aus den, dieser hohen Versammlung hinreichend bekannten Ursachen, noch nicht habe zum Vortrage kommen können, abermals eine Unterstützung von 150 fl. aus den vorräthigen Kammergerichts-Sustentationsgeldern verwilligt werden möge. — Sämmtliche Gesandtschaften traten dem Antrage resp. sub spe-rali bei; daher Beschluss: daß dem ehemaligen Kammergerichts-Pedellen Ußmann zu Wehlar abermals 150 fl. aus den Kammergerichtssustentationsgeldern zu verabreichen, und die provisorische Bundeskasse

Verwaltung, welcher jene Gelder anvertraut wären, hiernach anzuweisen sey.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. April. Der königl. portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russ. Hofe, Vicomte da Lapa, ist gestern von Petersburg hier eingetroffen.

Württemberg.

Stuttgart, den 7. April. Se. königl. Maj. haben durch Dekret vom 26. v. M. den bisherigen Vizepräsidenten des kön. Oberregierungs-Kollegiums, Staatsrath, Freiherrn von Schmitz Grollenburg, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kön. baier. Hofe zu ernennen geruht.

In der (136.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. d. Abends wurde, um Zeit zu gewinnen, die Wahl einer Kommission, welche über einen Antrag des Ministers des Innern auf eine neue Organisation der Gensdarmerie und Umbildung derselben in ein Landesinstitut berichten soll, vorgeschlagen. Es wurden hierzu gewählt: Zahn, Schott, Kessler, von Theobald, Gmelin d. j., von Seeger, von Barnhäuser. — In der (137.) Sitzung am 4. und in der (138.) Sitzung am 5. d. wurde die Verathung über den Hauptfinanzetat fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Die Kammer der Pairs war gestern versammelt, um verschiedene Berichte anzuhören und Kommissionen zu ernennen. — Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer, größtentheils Berichten der Petitionskommission und der Diskussion des Vorschlags des Deputirten Sirieys de Mayrinac gewidmet, war wider äusserst lärmend und stürmisch. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Gestern vor der Messe überreichten dem Könige in Privataudienzen die Gesandten Hannovers und Nord-

amerika's, Graf von Grote und Hr. Gallatin, ersterer das Notifikations schreiben wegen des Absterbens der Prinzessin Elisabeth, Tochter des Herzogs von Clarence, und letzterer die Antwort auf das Notifikations schreiben wegen der Geburt des Herzogs von Bordeaux. Nach der Messe war allgemeine diplomatische Aufwartung, wobei der Ritter Roguerra als königl. spanischer Geschäftsträger dem Könige vorgestellt wurde.

Durch eine k. Verordnung v. 2. d. wird die Juristenfakultät der Universität zu Grenoble, wegen häufig vorkommener Theilnahme der dortigen jungen Rechtsbesessenen an den in der Stadt vorgefallenen Unruhen, aufgehoben. Die dieser Fakultät angehörigen Studenten haben bis zum 1. Nov. eine spezielle Erlaubniß des Präsidenten des königl. Rathes des öffentlichen Unterrichts zur Fortsetzung ihrer Studien auf andern Fakultäten nachzusuchen. Vor dem 1. Nov. hat genannter Präsident einen gutachtlichen Bericht über die allenfalls statt haben könnende Wiederherstellung der Rechtsfakultät zu Grenoble zu erstatten u.

Unterm 27. März ist der Belagerungsstand der Stadt Grenoble von dem die 7. Militärdivision kommandirenden Gen. Lieut., Baron Pamphile de Lacroix, in Anbetracht, daß die gesetzliche Ordnung in Piemont wieder hergestellt sey, und daß in allen Departements Frankreichs Ruhe herrsche, für aufgehoben erklärt worden.

In den letztverflohenen 14 Tagen, sagt das Journal de Paris, hat man alles aufgeboten, um den Staatskredit zu schwächen, und den Handelsstand zu beunruhigen. Man hatte selbst in St. Malo das Gerücht verbreitet, daß, wegen des ausgebrochenen Kriegs, keine Expeditionen nach Newfoundland statt haben würden. Wie es scheint, sind diese Desorganisation bezielende Umtriebe auf diesem Punkte, wie auf allen übrigen, ohne Erfolg geblieben; nach sehr neuen Briefen dauern die Schiffsausrüstungen für den Stokfischfang mit großer Thätigkeit in St. Malo fort, und über 10 Schiffe sind bereits absegelt. Man muß gestehen, daß diejenigen, welche von einer Revolution geträumt haben, die den franzöf. Handel und die zahllose Menge der Staatsrentner ins Verderben hätte stürzen müssen, eben keine große Beweise von Patriotismus und Liberalität gegeben haben.

Die hier angekommenen neusten Londner Zeitungen, bis zum 31. März reichend, enthalten wenig bemerkenswerthes; sie sind größtentheils mit aus hiesigen Blättern geschöpften ital. Nachrichten und mit Bemerkungen darüber angefüllt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 81 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1505 Fr.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 29. März in der allgemeinen Zeitung meldet: Wie man sagt, ist ein Kurier von Laibach angekommen, und hat der hiesigen

Regierung einen Plan mitgebracht, der von einigen unferer Liberalen mit Neapel und Piemont verabredet worden wäre: nämlich den jungen Prinzen von Bordeaux, unter Vormundschaft des Herzogs von Orleans, auf den Thron zu erheben. Als Chef dieser Konspiration werden zwei edle Pairs, der Herzog Da... und, was ungläublich scheint, der General De... genannt. Die Regierung, welche das weitere Gewebe dieser Intriguen kennt, soll schon ihre Maßregeln genommen haben. Die Sache scheint an und für sich wahr, wenn auch die Details nicht genau seyn sollten u.

Italien.

In franzöf. Blättern liest man folgende, kurz vor dem Einzuge der Oestreicher in Neapel erlassene Proklamation des Herzogs von Salabrien, Prinzen Regenten: „Die väterlichen Gesinnungen des Königs, meines erhabenen Vaters, sind mir vollständig durch dessen letzte Mittheilungen, aus Florenz vom 19. März datirt, und mir durch den Gen. Gardella überbracht, kund geworden. Ich halte es nicht nur für rühmlich für Se. Maj., sondern auch der Beruhigung der Gemüther für zuträglich, diese Gesinnungen durch wörtliche Mittheilung des königl. Schreibens öffentlich bekannt zu machen: Vielgeliebter Sohn, ich habe die Botschaft erhalten, womit Du den Gen. Gardella beauftragt hast. Der Inhalt Deines Schreibens vom 13. d., welches den Zustand schildert, in welchem sich gegenwärtig meine geliebten Unterthanen befinden, ist mir sehr schmerzhaft. Die Bemerkungen, die Du darin machst, scheinen mich als die Ursache der Kriegsäuel zu bezeichnen, welche mein Königreich erleidet. Aber gerade Abwendung dieser Uebel war mein Bestreben, und in diesem Sinne habe ich Dir von Laibach unterm 8. Jan. geschrieben, welches Schreiben unglücklicher Weise aber nicht gehörig beachtet worden ist. Es sind ohne irgend eine Herausforderung Feindseligkeiten von unsern Truppen begangen worden, und zwar auf neutralem Gebiet und mit Hintansetzung meiner Proklamation vom 23. Febr. Die Armee meiner erhabenen Allirten näherte sich als Freund; die Souveraine hatten dies bestimmt erklärt; ich hatte nicht minder ihre und meine Absichten angekündigt. Wem hat man das Unheil beizumessen? Wem fällt es zur Last? Die allirten Mächte und ich haben alles mögliche gethan, um die traurigen Umstände anschaulich und fühlbar zu machen, welchen meine Völker sich ausgesetzt befanden. Wir haben die Mittel angeboten, durch welche dieselben gehoben werden konnten; wir haben zu erkennen gegeben, daß das Wohl und der Vortheil meines Königreichs, so wie die Vernunft, die unmittelbare Einstellung aller darin vorgenommenen Neuerungen forderten. Zu meinem großen Bedauern aber habe ich sehen müssen, daß man taub gegen die Stimme des erhabenen Kongresses, gegen meine väterlichen Wünsche war, und daß eine blinde Starrköpfigkeit zu einem Widerstande geführt hat, der eben so unnütz und zwecklos, als

verderblich für alles, was man für das Wohl und das wahre Interesse des Staats beschlossen hatte, gewesen ist. Man höre doch einmal auf die Stimme eines liebevollen Vaters! Dies bin ich immer gewesen, und so werden mich meine geliebten Unterthanen stets finden. Man lasse meine Ermahnungen, meine Wünsche nicht unberücksichtigt! Mein Schreiben aus Laibach und meine Proclamation enthalten alles, was als Richtschnur für das Betragen dienen kann und soll, welches die Interessen des Königreichs, die Wünsche aller Gutgesinnten und die meinigen fordern. Ich bin überzeugt, mein vielgeliebter Sohn, daß Du Deiner Seite alles beitragen wirst, damit in Erfüllung gehe, was von Deinen verständigen und heißen Wünschen nicht getrennt werden kann. Ich umarme Dich zärtlich, ich segne Dich, und bin Dein Dir herzlich zugethener Vater. Florenz, den 19. März 1821. Unterz. Ferdinand."

Nach den nämlichen Blättern wollte der Herzog von Calabrien am 26. März nach Caserta, und sein Bruder, der Prinz Leopold, nach Florenz abreisen. Zu Salerno war der Deputirte Machiaroli, einer der bestigsten Revolutionsmänner, ein Opfer der Volkswuth geworden.

Die Zeitung von Bologna meldet unterm 24. März: „Gestern Abends kam der Cardinal Morozzo von Modena hier an, und besuchte sogleich unsern Kardinallegaten. Gedachter Cardinal Morozzo begab sich am 18. d. nach Turin, um dem Prinzen von Carignan seine Aufwartung zu machen, und ihm zu erklären, daß er nicht Mitglied der provisorischen Junta seyn könnte. Der Prinz genehmigte seine Weigerung, und beauftragte ihn dagegen mit einer Sendung zu dem Könige Karl Felix zu Modena, welche zu übernehmen der Cardinal für seine Pflicht hielt, da es sich von dem höchsten Wohl des Vaterlandes und Staats handelte.“

(Aus der Schaffh. Zeit. v. 7. Apr.) In der westl. Schweiz ist der Mailänder Kurier, welcher am 2. d. ankommen sollte, ganz ausgeblieben, und man hat weder Zeitungen noch Briefe erhalten. Diese unerwartete Unterbrechung der Verbindung in einer Jahreszeit, wo die Witterung keine Hindernisse in den Weg zu legen pflegt, hat zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß gegeben, welche man durch die am 29. (nicht 21. März, wie es in Nr. 95 irrig hieß) gehörte Kanonade und die Stellung der Armeen an der Gränze von Piemont und der Lombardie zu unterstützen sucht.

D e s t r e i c h.

In der Nacht vom 23. auf den 24. März ist der Graf Ladislaus Teleki von Szeß, oberster Kurator der evangel. Gemeinden helvetischer Konfession im Donaudistrikt, 57 Jahre alt, zu Pesth mit Tode abgegangen.

Eine Stuttgarter Zeitung enthielt kürzlich Folgendes: Wir finden uns verpflichtet, die übertriebenen Gerüchte,

welche sich in der Ferne, mitunter auch durch Briefe aus Lindau über einen Aufruhr der Besatzung der vorarlbergischen Kreisstadt Bregenz und Mißhandlung der dortigen Behörden verbreitet haben sollen, dahin zu berichtigen, daß das ganze nichts als Militärexzeß waren, welche von einzelnen Individuen einer zum Abmarsch beorderten, in der Stadt einquartierten Kompagnie der dort garnisonirenden italienischen Jäger verübt wurden, die in der Nacht vom 20. auf den 21. März sowohl in dem Kreisamte, als in dem Landgerichte die Bekanntmachungen und Anschläge abrissen und ungefähr in 15 Häusern die Fenster einwarfen. Die Thäter sind bereits festgesetzt, und im Uebrigen ist in Bregenz alles ruhig.

Am 31. März stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M.; die Metalliques zu 61 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 558 $\frac{1}{2}$.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. Febr. Einige Mißhelligkeiten, welche sich zwischen der hiesigen Regierung und jener von Persien, theils wegen Gränzverletzungen, theils wegen einer Beleidigung erhoben hatten, die einer der Gattinnen des Schachs während ihrer Pilgersfahrt nach Mecca in Erserum wiederfahren, haben die Absendung eines eigenen persischen Geschäftsträgers, Mustapha Aga, veranlaßt. Dieser hatte mehrere Konferenzen mit dem Reis-Effendi, in welcher auch die Thätlichkeiten zur Sprache kamen, die zwischen den Truppen des Hasis Ali Pascha und jener des Sendaris von Persien, Hassan Chan, statt fanden. Letzterer verlangte mit gewaffneter Hand die Zurücksendung von mehr als tausend kurdischen Familien, die sich auf türkischem Gebiete angesiedelt hatten. Der Pascha verweigerte diese Forderung; Hassan Chan griff ihn mit Uebermacht an, und bemächtigte sich zweier fester Plätze an der Gränze. Um diesen Feindseligkeiten ein Ende zu machen, soll Mustapha Aga, dessen baldige Rückkehr auch von dem persischen Ministerium sehr betrieben wurde, unverweilt mit Briefen des Großherrn an den Schach nach Iheran abgehen, welche die Zurückziehung der Truppen aus jenen Plätzen fordern, und die bestimmte Zusicherung enthalten, daß die Statthalter von Raas und Mesh als bald den Befehl erhalten werden, jene Kurden nach Persien zurückzusenden. — Am 14. d. wurde der neuernannte Hospodar der Wallachei, Fürst Karl Kallimachi, mit dem Ehrenpelze bekleidet. Die Familie seines verstorbenen Vorgängers Suzzo hat Befehl erhalten, unverweilt hierher zu kommen. Die Abreise des Kaimachans des neuernannten Hospodars ist wegen der ernsthaften, in der Wallachei ausgebrochenen Unruhen beschleunigt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1,6 Linien	3,8 Grad über 0	66 Grad	Südwest	heiter, rauh
Mittags 3	28 Zoll 1,7 Linien	10,1 Grad über 0	40 Grad	Südwest	zieml. heiter, rauher Wind
Nachts 10	28 Zoll 1,6 Linien	5,4 Grad über 0	46 Grad	Nordost	heiter

Anzeige.

Zur diesjährigen Aufführung des rheinischen Musikvereins, am 18. Jun., ist

Judas Machebäus,

Dratorium von Händel,

bestimmt. Diese sechste Feier unserer Anstalt wird keiner der früheren an Würde nachstehen, und wir zählen daher auf gleiche Theilnahme. Diejenigen Künstler und Musikliebhaber, welchen nicht auf anderm Wege bereits die Einladung zugekommen ist, belieben, unter der Adresse, „an den rheinischen Musikverein“, in Lit. M 5 Nr. 5 1/2, sich zu melden, und zugleich zu bemerken, bei welcher Gesangpartie oder bei welchem Instrumente sie mitwirken wollen.

Mannheim, den 5. April 1821.

Der Ausschuss des rheinischen Musikvereins.

Literarische Anzeige.

Der Staatsbürger. Eine Zeitschrift für das konstitutionelle Deutschland. Jahrgang 1821.

Um dem Publikum das Urtheil über diese von so vielen Blättern rühmlich erwähnte Zeitschrift zu erleichtern, haben wir an alle Buchhandlungen Exemplare vom Monat Januar gesandt.

Die Redaktion des Staatsbürgers in Augsburg.

(Zu haben bei Braun in Karlsruhe.)

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] In den hiesigen herrschaftlichen Vorrathsmagazinen werden bis Mittwoch, den 11. d., 100 Saum Weine theils 1818er, 1819er und 1820er Gewächs, Vormittags 10 Uhr, auf Steigerung gefest.

Müllheim, den 1. April 1821.

Großherzogliches Domainenverwaltung.
Kochliß.

Kastatt. [Haus-Verkauf.] Der hiesige Bürger und Metzgermeister Johann Georg Heeg ist gesonnen, sein in der Herrngasse dahier gelegenes modellmäßiges Haus, sammt Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Liebhaber können sich also an ihn wenden, und den Kauf abschließen.

Kastatt, den 6. April 1821.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Kork. [Hypothekenbuchs-Renovation.] Zum Behuf einer Hypothekenbuchs-Renovation der Gemeinde Dorf Kehl und Sundheim werden alle diejenigen, welche auf Liegenschaften der Dorf Kehl und Sundheimer Gemarkung Pfand- oder sonstige Vorzugsrechte anzusprechen haben, hiermit aufgefordert, die diesfalligen Schuld- und Pfandverschreibungen

entweder in Original, oder in beglaubter Abschrift der Renovationskommission in der Woche vom 30. April bis 5. Mai d. J., im Gasthause zum Kehl im Dorf Kehl um so gewisser vorzulegen, als im Unterlassungs-falle das Ortsgericht von aller Verantwortlichkeit und Gewährleistung für entbunden erklärt seyn soll.

Kork, den 24. März 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kettig.

Stein. [Schulden-Liquidation.] Eine reine, auf den Grund der am 15. Mai v. J. abgehaltenen Liquidation hin gefertigte Vermögensberechnung, zeigte bei dem Schlosser Franz K o l b in Kbnigsbach eine Sanftmässigkeit, und wurde deswegen auch am 15. Des. v. J. die Sant erkannt.

Da nun hierdurch eine nochmalige Schuldenliquidation nöthig wird, so werden alle Franz K o l b'sche Stäubiger, und also auch diejenigen, welche sich bei verführter Liquidation vom 15. Mai v. J. meldeten, bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, am 25. April dieses Jahrs auf dem Rathhaus zu Kbnigsbach zu erscheinen, ihre Forderungen bei der Santkommission richtig zu stellen, und deren etwaiges Vorrecht darzuthun.

Stein, den 22. März 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.
Autenrieth.

Freiburg. [Amortisirung Breisgau-Ländischer Obligationen.] Da sich, ungeachtet der unterm 14. Februar ergangenen Aufforderung wegen nachstehenden in Verstoß gerathenen Breisgau-Ländischen Obligationen, nämlich:

Nr. 17	dd. 1. Januar 1756	pr. 10000 fl.	à 4	pEt.
" 22	" 24. " 1747	" 3000 fl.	à 4	pEt.
" 29	" 15. März 1745	" 1400 fl.	à 4	pEt.
" 656	" 27. Jun. 1799	" 1500 fl.	à 5	pEt.
" 66	" 10. August 1743	" 4000 fl.	à 4	pEt.
" 492	" 16. Sept. 1794	" 100 fl.	à 4 1/2	pEt.
" 10	" 15. Des. 1743	" 3000 fl.	à 4	pEt.
" 13	" 24. Des. 1743	" 6000 fl.	à 4	pEt.

innerhalb der festgesetzten peremptorischen Frist pr. 6 Wochen Niemand mit Ansprüchen darauf gemeldet hat, so werden hiermit diese Obligationen für amortisirt erklärt.

Freiburg, den 2. April 1821.

Großherzogliches Stadtamt.
v. Ehrismar.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Es wird wieder Leinwand auf die beliebte Heilbronner Bleiche bei mir angenommen, und dabei die Versicherung ertheilt, daß die Waare aufs schönste und ohne an Dichtigkeit zu verlieren so bald wie möglich zurück geliefert wird.

In Kastatt hat Hr. Franz Ignaz Habich die Besorgung übernommen.

Karlsruhe, im April 1821.

Heinrich Rosenfeldt.